

vernehmen. Ich begab mich heute nach Luzern. Um Mittag bemerkten *meine zwei älteren Mädchen Emaline und Melanie*, als sie sich ausser dem Hause in der Nähe des Milchkellers befanden, ein Klirren an den Eisengittern des unteren Fensters, worauf sie wahrnahmen, dass ein ziemlich grosser Stein hereingefahren und in die Waschstande niedergefallen sei. Bald nachher erblickte mein zweitältester Knabe *Eduard* ein kleines, dreieckiges, weisses Bild von Innen bis an dieses Fenster herankommen und dann rasch wiederum zurückfahren. Das Haus war von allen verlassen und abgeschlossen. Als sie etwa um 2 Uhr dahin zurückkehrten, fanden sie in der Stube drei Sessel umgestürzt und in deren Sargen eiserne Zwingen, welche niemand umgelegt, noch auch die Eisenringe vorher gesehen haben wollte. Mit der Dämmerung kam ich nach Hause, und als ich mich nach dem Nachtessen zum Obstkeltern in die Nachbarschaft begeben sollte, wollte in dem Hause niemand verweilen. Man schloss die Ueberbleibsel der Mahlzeit, worunter ein Zinnteller mit zweieinhalb Würsten nebst dem Brote, in den hiefür bestimmten Schrank des Stubenbüffets ein und zog den Schlüssel ab. Ebenso wurden Zimmer- und Haustüren abgeschlossen. Während die *Knaben* und das *Dienstmädchen* mit mir kamen, verfügte sich meine *Frau* mit den *Mädchen* in die vermietete Wohnung im Neubau. Es mochte ungefähr 10 Uhr sein, als ich mit meinen Begleitern an der Mietswohnung ankam und dann sämtliche nach Oeffnung in das Haus wieder eintraten. In der Stube fand man die vor dem Weggehen verschlossene Schranktüre offen, die Zinnplatte lag umgewendet auf dem Boden, daneben das Brot und auf den Sesseln herum die Würste. Aus dem Anbaue hatte sich niemand entfernt. Die Nacht über glaubte man zum wiederholten Mal ein Herumgehen in den oberen Zimmern zu gewahren.

*Sonntag, den 5. Oktober*

Am anderen Tag warf es nachmittags mehrere frisch abgerissene entblätterte Baumzweige durch das Kamin in die Küche herunter, wovon ich nebst mehreren meiner Hausgenossen Augenzeuge war.

*Montag, den 6. Oktober*

hatte ich mich mit meiner *Frau* nach Luzern an die dortige Messe begeben. Schon um 9 Uhr bemerkten die *Kinder* in dem Gängelein, wie früher sehr oft, das Hinrutschen an die äussere Türe und deren Auf- und Zuschliessen. Bald nachher klopfte es vom Gange her an die Stubenwand. Einmal hörten sie im Hausgange wie vom Boden herauf dieselbe tiefächzende Stimme, wie sie schon oftmals gehört worden, bald nach dem Namen des einen, bald des anderen